

■ Entstehung und Aufgaben der Aurelia Stiftung

Die Aurelia Stiftung wurde 2015 auf Initiative des Vereins Mellifera e.V. mit sieben Stiftern gegründet. Mit dem neuen institutionellen Rahmen sollen insbesondere die Lobbyarbeit und die Entwicklung gesellschaftlicher Allianzen für die Bienen gestärkt werden.

Imkermeister Thomas Radetzki, ehemals Vorstand des Mellifera e.V., konzentriert sich nun auf diese Aufgaben als Vorstand der Aurelia Stiftung. Um die vielfältigen Beziehungen zu deutschen und europäischen Verbänden, Behörden und Parteien weiter zu entwickeln, wurde die Stiftung im Sommer 2016 nach Berlin verlegt. Thomas Radetzki wurde immer als überparteilicher Fürsprecher der Bienen erlebt. Davon zeugen verschiedene Würdigungen, so auch durch die ehemalige Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner bei der Verleihung des Förderpreises für ökologischen Landbau auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

■ „Es lebe die Biene!“

Unter dem Motto „Es lebe die Biene“ wirkt die Aurelia Stiftung seit 2016 in Berlin und setzt sich für das Wohl der Bienen ein. Auf Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen kümmert sich die Stiftung um:

- Bienenhaltung und Bienengesundheit
- Bienenfreundliche Stadt und Land(wirt)schaft
- Bienen und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bienen als kulturelle Inspiration

■ Newsletter abonnieren

Um über unsere Glyphosat-Aktivitäten informiert zu werden, abonniert bitte unseren Newsletter auf www.aurelia-stiftung.de/newsletter



Aurelia Stiftung

Bissingzeile 11 10785 Berlin Telefon: +49 (0)30 577 00 39 60
mail@aurelia-stiftung.de www.aurelia-stiftung.de

Honig & Landschaft frei von Glyphosat

Helft uns, Glyphosat ein Ende zu bereiten!

Im Jahr 2016 hat die Aurelia Stiftung die Verunreinigung von Honig durch Glyphosat aufgedeckt. Bis zu zweihundertfach wurde der Grenzwert für Honig überschritten und der Honig damit unverkäuflich. EU-Kommission und Landwirtschaftsminister Schmidt sind aber nicht bereit, Bienen und Honig durch ein grundsätzliches Verbot der Anwendung des Giftes in blühenden Kulturen zu schützen. **Die EU-Kommission lehnt Konsequenzen für die Agrarproduktion ab. Sie schreibt der Aurelia Stiftung: „... vielmehr obliegt es dem Imker, sich relevante Informationen über Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln zu beschaffen, bevor er seine Bienenstände in landwirtschaftlich oder anderweitig genutzten Flächen platziert.“**

Diese wirklichkeitsfremde Position nehmen wir Imker nicht hin. Unsere erfahrenen Anwälte haben festgestellt, dass die Verlängerung der Glyphosat-Zulassung rechtswidrig ist. Unterstützt uns bei der Klage am Europäischen Gerichtshof auf Rücknahme der Verlängerung.

Das Projekt braucht Öffentlichkeit und Spenden!

■ Spende für das Projekt „Glyphosat-frei“

Konto-Inhaber: Aurelia Stiftung
GLS Bank
IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00
BIC: GENO DE M 1 GLS



■ Honig & Landschaft frei von Glyphosat

Januar 2017

Auch als Imker sind wir mit dem Totalherbizid Glyphosat konfrontiert.

Die Verwendung von Glyphosat in der Landwirtschaft kann zu besorgniserregenden Kontaminationen im Honig führen. So hat die Lebensmittelüberwachung des Landkreises Spree-Neiße (Brandenburg) in einer Honigprobe eine mehr als 100-fache Überschreitung der zulässigen Höchstmenge von Glyphosat in Honig festgestellt. Nachdem die Behörde monatelang nicht reagierte, hat die Aurelia Stiftung in mehreren Bundesländern Honige untersuchen lassen. Überall gab es Belastungen nahe an der Grenze der Verkehrsfähigkeit, der höchste Wert war eine 200-fache Überschreitung!

Mit Hilfe unserer erfahrenen Anwälte haben wir daraufhin die zuständigen deutschen und europäischen Behörden mit juristisch fundierten Forderungen konfrontiert.

Denn es geht nicht nur um die Reinheit des Honigs und die Gesundheit der Bienen. Wir brauchen eine Landwirtschaft ohne giftige Nebenwirkungen für Biene, Mensch und Natur, eine Landschaft frei von Glyphosat. So motiviert haben unsere Anwälte, die uns schon erfolgreich bei Verunreinigung unseres Honigs durch GVO Pollen und Gesundheitsbelastungen durch Neonicotinoide vertreten haben, sich mit der Zulassung von Glyphosat eingehend beschäftigt. Sie sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die dritte Verlängerung der Zulassung im vergangenen Jahr rechtswidrig erfolgte.

Jetzt klagen wir Imker beim Europäischen Gerichtshof auf Rücknahme der Verlängerung der Glyphosat Zulassung. Bei dem Projekt arbeiten die Aurelia Stiftung und Mellifera e. V. eng zusammen.

■ **Bitte helft uns dabei mit Spenden!**

„Ohnmächtig musste ich immer wieder mit anschauen, wie das Pflanzengift auf die blühenden Kornblumen in den Äckern unserer Gemarkung gesprüht wird. Das tut weder meinen Bienen noch dem Honig gut!“, erzählt Inker Klaus Aßmann aus Brandenburg.

Unterstützung fand er bei Imkermeister Thomas Radetzki, Vorstand der Aurelia Stiftung. Die ließ nochmals Honige aus der Gemarkung von Klaus Aßmann, sowie aus Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg untersuchen und hatte nach fünf Tagen eigene Daten, die eine erschreckende Belastung mehrerer Honigproben belegten.

Erst nachdem die Stiftung über ihre Anwälte Schutzmaßnahmen vom zuständigen Pflanzenschutzdienst verlangte und auch Reporter der ZDF Sendung WISO Auskunft verlangten, veröffentlichte die Behörde von Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger einen Warnhinweis an die Landwirte.

„Die Befunde belegen, dass Unkrautbekämpfung mit Glyphosat die Verkehrsfähigkeit von Honig gefährdet. Jegliche Anwendung in blühende Pflanzenbestände muss von den nationalen Behörden verboten und dies auch Bestandteil einer eventuellen Verlängerung der Zulassung durch die EU-Kommission werden“ so der Stiftungsvorstand Thomas Radetzki.

Er fordert Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt auf, sich energisch dafür einzusetzen und dem Vorsorgeprinzip Rechnung zu tragen. Es ist besorgniserregend, dass solch ein Problem erst nach jahrzehntelanger Anwendung bekannt wird. In Zukunft darf kein Spritzmittel mehr zugelassen werden, dessen Verbleib in Lebensmitteln unzureichend geprüft und kontrolliert wurde. *„Wir haben die EU-Kommission und das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit aufgefordert sicherzustellen, dass die Glyphosatbelastung von Honig wenigstens deutlich und zuverlässig unter den maßgeblichen Grenzwerten bleibt.“* so Imkermeister Thomas Radetzki.

■ **Biene sticht Agrarindustrie!**